

Vorwort

»Was mit der Zeit anfangen? Anfangen!«, meint der Aphoristiker Andre Brie. Manfred Prior zeigt in diesem wichtigen Beitrag zur Technik moderner Psychotherapie und Beratung, wie man Klienten schon im Vorabgespräch am Telefon hilft, effizienter anzufangen, noch bevor sie glauben, dass es wirklich losgeht.

Manfred Prior macht das große therapeutische Potenzial sichtbar, das bereits im ersten Telefonat mit einem zukünftigen Klienten steckt, reflektiert und illustriert es. Darüber hinaus gibt sein Buch eine Fülle von Antworten und Ideen für Überweisungskontexte, den Umgang mit überweisenden Kollegen, das Weiterüberweisen von Klienten, für das Abgrenzen von Therapie, Beratung und Coaching, für Informationsschriften im Wartezimmer und vieles andere mehr.

Unser amerikanischer Kollege und Spezialist für medizinische Hypnose Joseph Barber thematisierte in den 80er Jahren im Rahmen eines Kongress-Workshops Wunderheilungen, die manchmal unerwartet als Folge von Demonstrationstherapien in seinen Auslandsworkshops zu verzeichnen waren. Die Position des »ausländischen Gurus« mobilisierte in den Demonstrationsspatienten oft eine enorme Erwartungshaltung, und daraus resultierte eine ebenso enorme Aktivierung von Selbstheilungskräften. Eine einzige Sitzung bewirkte auf diese Weise oft mehr als viele reguläre Therapiestunden. Joseph Barber wies damals auf die Bedeutung der ersten Therapiestunde und die Wichtigkeit der Erwartungshaltung des Klienten hin und meinte schließlich: Die erste Stunde ist oft der einzige Schuss, den wir Therapeuten haben. Humorvoll fügte er an: Eigentlich sollten wir alle unsere Praxen schließen und nur noch nach spezieller suggestiver Ankündigung als Experten in den Praxen anderer Kollegen auftreten.

Manfred Prior nun beleuchtet in seinem gelungenen Buch, wie jeder von uns in seiner eigenen Praxis durch kluges suggestives Vorbereiten in den Augen der Klienten zum anerkannten Experten wird und wie der Klient dadurch seine eigenen Ressourcen und Problemlösefähigkeiten wirksam aktivieren kann. Prior illustriert, wie optimale Kontextbedingungen für das Gelingen von Therapien, Coaching und Beratungsgesprächen geschaffen werden können. Und er demonstriert, wie – lange vor dem üblichen Startschuss und lange bevor überhaupt offiziell beraten oder therapiert wird – wichtige Veränderungen beginnen und eingeleitet werden können.

Dieses Buch sollte jede und jeder lesen, bevor sie/er beginnt, therapeutisch zu arbeiten. Es sollte aber auch jeder lesen, der bereits therapeutisch oder beraterisch arbeitet. Ruheständler möchte ich eher warnen. Möglicherweise sind die Ideen von Manfred Prior ansteckend, und es könnte das Bedürfnis entstehen, sich – neu motiviert – reaktivieren zu lassen und noch einmal mit großem Spaß in den aktiven Dienst zurückzukehren, um die vielfältigen Anregungen und Ideen des Autors auszuprobieren. (Es gäbe natürlich auch die Variante, stattdessen depressiv zu reagieren – weil man nicht schon früher gewusst hat, wie man sich das therapeutische Leben mit Gewinn für sich und für die Klienten hätte erleichtern können.)

Aberundet wird dieses hervorragende Buch durch ein Kapitel mit wertvollen und facettenreichen analogen Überlegungen von Gunther Schmidt zur optimalen Vorbereitung auf stationäre Psychotherapie aus hypnosystemischer Sicht.

Manfred Prior spezialisiert sich offensichtlich darauf, in seinen Büchern auf knappstem Raum eine Fülle wertvollster Informationen zu bieten. Der Autor des populären Bestsellers *Minimax-Interventionen: Minimale Interventionen mit maximaler Wirkung* legt hier aufs Neue ein Buch vor, das jeder Therapeut oder Berater gelesen haben sollte – zumindest jeder, der

ein Telefon besitzt oder auf andere Art vor einem Erstgespräch Kontakt mit seinem Klienten hat.

Manfred Prior ist dabei, sich als Buchautor den Ruf zu erarbeiten: Prior – a priori gut.

*Bernhard Trenkle
Rottweil, im Februar 2006*